Mobile Geschwindigkeitsmessung auf der B6
Mehr als doppelt so schnell wie erlaubt: Autofahrer (25) rast mit 211 Sachen in die Laser-Falle

Mittwoch 27. Januar 2016 - **Linsburg (wbn). Da wäre den Beamten fast die Mütze weggeflogen: Ein 25 Jahre alter Mann aus Steyerberg ist mit Tempo 211 an der mobilen Geschwindigkeitsmessung der Polizei vorbeigedonnert – bei erlaubten 100 Kilometern pro Stunde.**

Der Mann war in Höhe Linsburg auf der Bundesstraße 6 in Richtung Bremen unterwegs gewesen. Bei der anschließenden Vernehmung gab der 25-Jährige zu, bereits mehrfach zu schnell gefahren zu sein und auch schon Punkte gesammelt zu haben. Besonders ungünstig: Nach dieser Aktion wird er davon zwei weitere bekommen, 1.200 Euro zahlen und mindestens drei Monate mit dem Fahrrad fahren müssen.

Fortsetzung von Seite 1

Insgesamt sind in der mehrstündigen Mess-Aktion 120 Autofahrer mit teils hohem Tempo gemessen worden.

Nachfolgend der Polizeibericht aus Nienburg:

„Am Dienstag, 26.01.16, führte die Verfügungseinheit der Polizei Nienburg eine Geschwindigkeitskontrolle auf der Bundesstraße 6 in der Gemarkung Linsburg durch. In der

mehrstündigen Kontrolle wurden die Autofahrer in Fahrtrichtung Bremen überwacht.

"120 Fahrzeugführer mussten mit zum Teil hohen Geschwindigkeiten bei erlaubten 100 Stundenkilometer gemessen werden", resümiert Polizeisprecherin Gabriela Mielke. Die Fahrer, die besonders schnell unterwegs waren, wurden in Höhe der Clausewitz-Kaserne herausgewunken, kontrolliert und auf das Fahrverhalten angesprochen.

Zu denen zählten ein 32-jähriger Honda-Fahrer aus Nienburg, der mit 167 km/h unterwegs war. Dem einsichtigen Fahrer drohen ein Bußgeld von 880 Euro, zwei Punkte und 2 Monate Fahrverbot.

"Trauriger Spitzenreiter war ein 25-jähriger Mann aus Steyerberg, der in der 100-Zone mit 211 Stundenkilometer gemessen wurde", so Mielke. Auf den jungen Mann, der zur Risikogruppe "Junge Kraftfahrer" zählt, kommen 1200 Euro Strafe, zwei Punkte und ein dreimonatiges Fahrverbot zu. Gegenüber den Messbeamten räumte der 25-Jährige ein, bereits mehrfach zu schnell gefahren zu sein und Punkte zu haben.

Von vier ausländischen LKW-Fahrern wurden Sicherheitsleistungen in Höhe von 430 Euro erhoben.

"Nicht angepasste Geschwindigkeiten und aggressives Fahren sind Unfallursachen Nummer Eins auf unseren Straßen. Das Ergebnis zeigt, wie wichtig Kontrollen sind, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Menschen vor Unfällen mit schweren Folgen zu schützen.", erklärt die Polizeipressesprecherin abschließend und kündigt weitere Geschwindigkeitsüberwachungen an.“